

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 38 (1962-1963)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Zentralvorstand

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Themen des Zentralkurses 1963 sind: für Fahrerinnen:

Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA  
Gymkhana mit Jeep  
Kompaßkunde  
Krokieren

Technik am Fahrzeug  
für Kolfr. und Uof. teilweise separates  
Programm

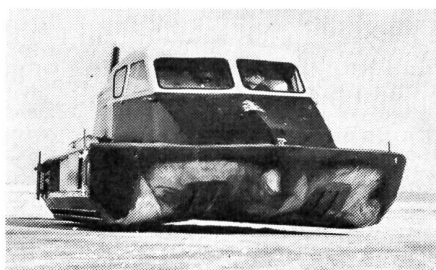
## für FHD:

Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA  
Kameradenhilfe  
für Dchefs und Uof. teilweise separates  
Programm

Es werden je nach Anmeldungen  
deutsch-, französisch-, evtl. italienisch-  
sprechende Klassen gebildet.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonnt-  
tag wird für FHD ein Nachtpatr.Lauf  
durchgeführt. Gleichzeitig haben die Fahr-  
erinnen bei einer Nachtorientierungsfahrt  
Gelegenheit, ihre aufgefrischten Kennt-  
nisse praktisch anzuwenden und zum er-  
sten Mal den «Challenge» in memoriam  
General Guisan zu gewinnen.

## Blick über die Grenzen



## Ein Luftkissenfahrzeug für Armeezwecke

Aus Schweden erreicht uns das Bild des  
SAAB 401, ein Luftkissen-Fahrzeug, das  
zusammen mit Experten der schwedi-  
schen Armee von der Svenska Aeroplan  
Aktiebolaget entwickelt wurde und sich  
auf dem Lande, auf dem Eis und im Was-  
ser bewähren soll. Es ist 7,3 m lang, 3,1 m  
breit, 3,55 m hoch, ist 1500 kg schwer und  
kann ein Gewicht von 1650 kg mitführen  
und entwickelt 75 Stundenkilometer. Das  
neuartige Fahrzeug, das über den Boden  
schwebt, wobei der Abstand rund 17 cm  
betragen soll, wird nun umfangreichen Er-  
probungen unterzogen.

## Leserbriefe

In Nr.14 des «Schweizer Soldat» habe  
ich unter den Leserbriefen die Zuschrift  
des Obersten B. aus B. zum Artikel über  
das Wiener Gardebataillon gefunden.  
Durchaus einverstanden mit dem «merde»  
des General Cambronne, das er bei Wa-  
terloo rief! Bei aller Hochachtung aber  
vor den Journalisten, das Wort von der  
Garde, die stirbt aber sich nicht ergibt,  
ist nicht von einem Pariser Journalisten  
geprägt worden, wie der Herr Oberst  
meint. Wir dürfen und müssen dieses hi-  
storische Wort tatsächlich dem in der  
Schlacht verbliebenen Garde-General  
Michel lassen und wollen ihm hernach  
diese prachttvolle Antwort auf die Auf-  
forderung zur Uebergabe nicht unter-  
schlagen oder gar einem zuschreiben,  
der bei Waterloo nicht dabei war! Ich  
muß also bei der Michel-Version bleiben  
und wünsche nur allen, die sich bei der  
Geschichte über Waterloo mit diesem

Wort befassen müssen, sie hätten Ein-  
blick in den immensen Prozeß, der sich  
daraus ergab, daß dieser Spruch fälsch-  
licherweise Cambronne gutgeschrieben  
wurde.

A. L. in E.

\*

Mit großer Freude habe ich in Nr.14  
Ihrer Zeitschrift Ihren Artikel «The un-  
known Soldier» gelesen.

Wie bei Ihnen liegt auch bei mir das Er-  
lebnis «Amerika» einige Monate hinter  
mir. Es brachte mich gleicherweise mit  
amerikanischen Soldaten aller Rangstu-  
fen zusammen. Gespräche und Eindrücke  
gaben ein Bild, das sich voll mit dem  
deckt, das Ihr Artikel zeichnet.

Es ist höchste Zeit, daß in dieser Zeit,  
die mit Strömen von Druckerschwärze  
Neid, Mißgunst und Polemik gegen dieses  
große Land schwemmt, eine mutige Stim-  
me seine Taten einst und jetzt in Erin-  
nerung ruft, die uns unsern Wohlstand,  
vorab aber unsere Freiheit miterhalten  
haben.

Für diesen «excellent job well done»  
möchte ich Ihnen herzlich danken.

Bis heute bin ich – leider – nur ein spo-  
radischer Leser Ihrer Zeitschrift gewesen.  
Die vorzüglichen Beiträge in den letzten  
Nummern führten zum Entschluß, Ihr  
ständiger Leser zu werden. Darf ich Sie  
bitten diesen Brief als Anmeldung zum  
Abonnement zu betrachten.

Oblt. H. L. W. in Z.

\*

Ihr Artikel in Nr. 15 vom 15. April 1963 un-  
ter dem Titel «Freiwillig für die Freiheit»  
in welchem Sie die äußerst unruhmliche,  
um nicht zu sagen beschämende Haltung  
des Herrn Leutnant B. schildern, hat mich  
sehr nachdenklich gestimmt.

Für militärische Vorgesetzte aller Grade,  
die sich ihrer Stellung bewußt sind, wird  
die Handlungsweise des Herrn Leutnant  
B. zu den Fragen führen:

Wieso hat sich dieser junge Herr zu  
einer Offiziersschule entschlossen, ist  
einem UOV beigetreten, den er auf so  
kläglich Art im Stich läßt?

Gehört Herr Leutnant B. wohl zu jener  
Kategorie von Bürgern, die den Offiziers-  
rang nur aus Standesbewußtsein und Gel-  
tungsdrang anstreben?

Zeugt es nicht von einem erheblichen  
Mangel an Reife und Erziehung, wenn  
man einem um 30 Jahre älteren, bewähr-  
ten Unteroffizier in der Weise begegnet,  
wie dies Herr Leutnant B. getan hat?

Nein, mit dieser Einstellung wird Herr  
Leutnant B. weder bei Vorgesetzten noch  
Untergebenen an ein fruchtbares Ziel ge-  
langen.

Herr Leutnant B. ist noch sehr jung, ho-  
fentlich aber doch noch so weit aufge-  
schlossen, daß er vielleicht diese Kritik  
ernst nimmt, mit sich Einkehr hält, um  
dann zur Einsicht zu gelangen, daß er als  
Offizier Vaterland und Armee gegenüber  
freiwillige außerdienstliche Tatkraft schul-  
det.

Oblt. E. R., Hedingen



## Zentralvorstand

Zur 100. DV des SUOV am 18./19. Mai  
in Schwyz

Der UOV Schwyz als Organisator der  
100. Delegiertenversammlung!

Anläßlich der Delegiertenversammlung  
vom 6. Mai 1961 in Bellinzona ist die Sek-  
tion Schwyz mit der ehrenvollen Aufgabe  
betraut worden, die 100. DV zu organi-  
sieren. Da der UOV Schwyz im Volke  
stark verwurzelt ist und in allen Kreisen

größte Sympathien genießt, war es ganz  
klar, daß sich ganz Schwyz über diese  
Kunde freute. Bereits im Jahre 1941 hat-  
ten die Schwyzler anläßlich der 650 Jahr-  
feier der Gründung der Eidgenossen-  
schaft die hohe Ehre, die trotz Kriegszeit  
aus allen Gauen unseres Landes so zahl-  
reich wie noch nie vorher erschienenen  
Delegierten des SUOV willkommen zu hei-  
ßen. Nach 22 Jahren ist wiederum Schwyz  
an der Reihe. Groß ist daher die Freude  
in Schwyz, die Elite der schweizerischen  
Unteroffiziere aus allen Landesteilen über  
das Wochenende vom 18. und 19. Mai  
1963 in seinen Mauern begrüßen und be-  
herbergen zu dürfen. Kameraden, Ihr wer-  
det dies an diesen kommenden großen  
Tagen spüren. Man weiß an historischer  
Stätte Eure große Arbeit im Dienste einer  
steten Wehrbereitschaft sehr zu schätzen.  
Der festgebende UOV Schwyz war von  
Anfang an bestrebt, das große Zutrauen  
zu rechtfertigen, das man ihm in Bellin-  
zona bekundete. Schon im Sommer letz-  
ten Jahres sind die ersten Vorarbeiten  
anhand genommen worden. Auch wurde  
ein engeres Organisationskomitee gebil-  
det, das Gewähr für eine erfolgreiche  
Tagung bildet. Es wurde wie folgt nomi-  
niert:

Präsident: Wm. Karl Amgwerd  
Vizepräsident: Adj.Uof. Hans König  
Finanzchef: Hptm. Franz Beeler  
Sekretäre: Four. Josef Suter  
Wm. Xaver Lumpert

Verpflegung und Unterkunft: Hptm. Josef  
Camenzind und Four. Bruno Bianchi  
Unterhaltungschef: Tromp.Gfr. Marcel Ga-  
berthuel  
Pressechef: Wm. Jules Zehnder.

Dieses OK hat es übernommen, alles so  
zu gestalten, wie es die verehrten Dele-  
gierten am liebsten haben. Sie sollen sich  
vor allem heimisch fühlen in unserer Ka-  
pitale. Zentralpräsident Wm. Georg Kind-  
hauser und -Sekretär Adj.Uof. Rudolf  
Graf erklärten sich anläßlich ihres In-  
spektionsbesuches sehr befriedigt von  
den Organisationsarbeiten.

Das Programm ist so gestaltet, daß noch  
genügend Zeit vorhanden ist zur stimu-  
lierenden Pflege der Kameradschaft und  
zum Gedankenaustausch. Die Abendun-  
terhaltung ist ganz auf Folkloristik abge-  
stimmt, kein Wunder wir sind ja schließ-  
lich in der Urschweiz. Das Aarauer Re-  
krutenspiel unter dem Taktstock von Adj.  
Uof. Walter Spieler wird der Tagung ihr  
besonderes Gepräge geben. Die Schiff-  
fahrt auf das historische Rütli, verbunden  
mit einer vaterländischen Feier und Fah-  
nenerhöhung wird sicher jedem Teilnehmer  
unvergeßlich bleiben. Wm. Walter Kälin  
ist Chef des Festumzuges, und Fw. Josef  
Schuler Empfangschef. Der UOV Schwyz  
startet zur Zeit einen großen Werbefeld-  
zug. Es hält einfach schwer vor allem  
die Jungen für unsere schöne Sache zu  
begeistern. Die vier jüngsten Inf.Uof.  
werden auserwählt, um der Verbands-  
fahne Ehrenwache zu halten. Sicher eine  
nette Geste den Jungen gegenüber!

Wenn auch noch der Chef des Eidg. Mi-  
litärdepartements, Herr Bundesrat Chau-  
det, und höchste Offiziere der DV ihre  
Referenz erweisen werden, so sind wir  
Schwyzler besonders stolz. Die höchsten  
Spitzen unseres Verbandes, die verdien-  
ten Ehrenmitglieder, und schließlich alle  
Delegierten seien kameradschaftlich will-  
kommen geheißten.

## Programm:

### 18. Mai

15.00 Uhr: Eröffnung der DV im «Casino»  
Schwyz

18.30 Uhr: Nachessen in den zugewiese-  
nen Hotels und Restaurants

## Erstklassige Passphotos

*Pleyer*-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

20.30 Uhr: Abendunterhaltung im «Casino» unter dem Motto: «So simmer»

### 19. Mai

ab 06.30 Uhr: Frühstück

07.00 Uhr: Katholischer Gottesdienst in Schwyz  
Protestantischer Gottesdienst in Brunnen

07.45 Uhr: Abfahrt ab Postplatz Schwyz aufs Rütli  
Vaterländische Feier und Fahnenhehrung auf dem Rütli

11.30 Uhr: Marsch durch Schwyz

12.15 Uhr: Bankett im «Casino» in Schwyz

Wm. Jules Zehnder, Pressechef



## Techn. Kommission

RI. Die Arbeit der TK befaßte sich an ihrer Sitzung vom 23./24. Februar in Zürich hauptsächlich mit der wettkampfmäßigen Gestaltung der SUT 1965, dem periodischen Wettkampf im Schießen mit der Pz.WG. und dem Rak-Rohr, einem Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren und dem Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben u. a. m.

Als Nachfolger von Major W. Wüthrich, Neuenburg, nahm der vom Zentralvorstand gewählte Cap. A. Lambert, Lausanne, erstmals an der Sitzung der TK teil. Er wird künftig als Disziplinchef für Handgranatenwerfen und Schießen mit dem Sturmgewehr, Karabiner und Pistole amten. – Die wettkampfmäßige Gestaltung der SUT 1965 in Thun bleibt im wesentlichen die gleiche wie 1961 in Schaffhausen. Die SUT 1965 wird gegenüber Schaffhausen um einen Tag gekürzt, d. h. das Gros der Wettkämpfe wird am Freitag und Samstag die Wettkämpfe bestreiten. Das Schießen wird im Zeichen des Sturmgewehrs auf gefechtsmäßige Ziele ausgerichtet sein, indem die Scheibe F für alle Altersklassen aufgezogen werden wird. Aus dem Programm gestrichen wurden die Feldweibel- und Fourierprüfungen. – Der periodische Wettkampf 1963/1964 im Schießen mit der Panzerwurfgranate und dem Raketenrohr weist als Neuerung die rottenweise Bekämpfung der Panzer auf. Die Manipulationen beim Pz.WG.Schießen ab Sturmgewehr und beim neuen Rak.Rohr 58 sind im technischen Reglement festgehalten. – Die Feststellung, daß 50 % der Übungsleiter und Inspektoren des Verbandes noch keinen Zentralkurs absolviert haben, veranlaßte den Zentralvorstand, die TK mit der Organisation eines solchen noch dieses Jahr zu beauftragen. Der Zentralkurs wird im Herbst und voraussichtlich in Lausanne stattfinden. In Abwesenheit von Major Riedi übernahm dessen Stellvertreter, Cap. EMG Michel, die technische Organisation und Durchführung. – Es zeigt sich immer mehr, daß der Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben noch nicht in allen Teilen befriedigt. Die TK gelangt mit dem Vorschlag an den Zentralvor-

stand, in nächster Zeit eine Reorganisation zu prüfen. – Auch dieses Jahr werden die kantonalen und regionalen Veranstaltungen der Kantonalverbände und Sektionen von Offizieren der TK besucht. – Zwei Rekurse konnten auf direktem Verhandlungsweg erledigt werden. Ein weiterer wurde mit dem Antrag auf Abweisung an den Zentralvorstand weitergeleitet. – Ferner war zu vernehmen, daß die feste Zuteilung von Inspektoren klappt. Betr. Ueberfliegungen werden in nächster Zeit neue Daten bekanntgegeben. Beim Wanderpreis «Wm. Fischer», gestiftet von Oberst Fischer, Direktor der Abteilung für Zivilschutz, handelt es sich um eine gediegene Wappenscheibe. Major Dupenthaler, Mitglied der TK und Wettkampfkommendant der SUT Schaffhausen, wurde zum Präsidenten der Technischen Kommission des Schweiz. Mehrtagesmarsches gewählt. Ebenfalls unter dem Vorsitz von Adj. Uof. Ulrich Tanner, fand am 23. März 1963 in Thun eine Sitzung eines Ausschusses der Technischen Kommission mit dem Wettkampfkomitee der SUT 1965 statt. Dabei wurde der Vorschlag des Zentralvorstandes über die wettkampfmäßige Gestaltung der SUT 1965 besprochen und durch Hinweise auf technische Besonderheiten ergänzt.

## Literatur

Egbert Thomer

### Sprung an die Küste. Amphibische Streitkräfte. Ein Bildbericht.

Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg. 80 S. Der Angriff über das Meer, der Sprung an die Küste des Gegners, um ihn zu schlagen, ist so alt wie die Geschichte selbst. Schon die alten Griechen landeten vor Troja, um es zu zerstören, und schon die Römer gingen über das Meer, um die punischen Kriege siegreich zu beenden. Hitler, der aus der Geschichte nichts gelernt hatte, wagte 1940 den Sprung an die englische Küste nicht und verspielte damit den Sieg. Die Amerikaner schufen in der Erkenntnis, daß sie den Krieg nur amphibisch gewinnen konnten, ihren Truppen die technischen Möglichkeiten zum Sprung an die Küste, und gewannen damit den Krieg. Der erste Teil dieses sehr aufschlußreichen Bildberichtes kündigt uns kühne Landungsunternehmen von Ahnen und Ur-ahnen. Der zweite Teil schildert uns amphibische Operationen des Zweiten Weltkrieges, wie Guadalcanal, Tarawa, Okinawa und den Einbruch der Alliierten Streitkräfte in «Hitlers Festung Europa». Allerdings muß festgestellt werden, daß die Landung in der Normandie nicht mehr ein amphibisches, sondern das erste triphibische Unternehmen der Weltgeschichte war, weil zu dem Sprung an die Küste der Luftsprung in den Rücken des Gegners kam. Abschließend befaßt sich der Bildbericht mit dem gegenwärtigen Stand der Amphibik und den Amphibikern der Bundeswehr. Karl von Schoenau

\*

Dr. Otto Zinniker

### Der Lötschberg

«Berner Heimatbücher» Band 88. 27 Seiten Text, 32 Bildtafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.–. Verlag Paul Haupt, Bern. Das Jubiläum der BLS «50 Jahre Lötschbergbahn» bot willkommenen Anlaß, in der Reihe der «Berner Heimatbücher» einen Sonderband «Lötschberg» erscheinen zu lassen. Denn auch die allbekannten, so-

## Humor in Uniform

### Wie sah sie aus?

Kommt ein Soldat zu mir und klagt, die Brieftasche sei ihm abhanden gekommen. «Wieviel Geld hatten Sie drin?» «Vierzig Franken.» «Wie sah sie aus?» Kurzes Sichbesinnen...: «Blond und blaue Augen.» Stei.

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50. Rascher Verlag, Zürich)

gar ennet der Landesgrenze gelobten und teilweise in zwei und mehr Sprachen erscheinenden Heimatbücher feiern Jubiläum: Der «Lötschberg» ist die 200. Nummer der beiden Reihen.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß sich das Massiv unserer Alpen nördlich der Rhone beim Balmhorn in drei ausgeprägte Ketten aufteilt. Das Längstal der Kander mit seinen Seitentälern, die Gemmi und der Lötschenpaß sowie das Quertal der Lonza mit der Lötschenlücke: Das Lötschberggebiet in seiner Gesamtheit, wie es der bekannte Schriftsteller Otto Zinniker im neuen Buch umreißt.

Unbeirrt durch die wechselnden Jahreszeiten, die in ewiger Folge über Berge und Täler hingehen, fahren täglich 70 Züge der Lötschbergbahn durch Schluchten und Galerien, über Viadukte und lawinengeschützte Rampen. Damit ist sie gleichsam ein Beispiel des menschlichen Erfindungsgeistes wie der Größe und Schönheit der Natur.

Der Bildteil des neuen Lötschbergbuches verdient besonderes Lob. Er ist aus der vielseitigen Sicht des Themas mit großer Sorgfalt ausgewählt und mitverantwortlich, daß das schöne Werklein in die Hände jedes Freundes der Heimat und der Heimatbücher gelange. V.

## Termine

### Mai

17./19. Liestal:  
Schweiz. Zentralkurs für FHD und Fahrerinnen

18./19. Schwyz:  
100. Delegiertenversammlung des SUOV

### Juni

8./9. Steckborn:  
Jubiläums-Schießen  
UOV Untersee-Rhein

9. St. Gallen:  
2. Sommerlauf des UOV  
St. Gallen

15./16. Bern:  
4. Schweiz. Zweitagesmarsch

21./23. Biel:  
5. 100-km-Lauf des UOV Biel

### Juli

6./7. Brugg:  
Kantonale Aargauische Unteroffizierstage

21./28. Nijmegen (Holland):  
Viertagesmarsch

### August

17./18. Perlen:  
6. Habsburger Patrouillenlauf

24./25. Winterthur:  
KUT des Kantonalverbandes  
Zürich-Schaffhausen

31. Wattwil:  
KUT des Kantonalverbandes  
St. Gallen-Appenzell